

HEUTE

■ **BICKELSBURG**
 TSV: Lauftreff, 17 Uhr, Friedhofsparkplatz; Radtreff Gruppe Junior, 14 Uhr; Gruppe Fun und Cross Country, 15.30 Uhr, ab Gasthaus Lamm.

■ **ZIMMERN U. D. B.**
 Sprechstunde des Bürgermeisters: 9 bis 12 Uhr.

■ **GALERIE, MUSEUM, BÄDER**
Öffnungszeiten:
 Schlichembad Schömburg: 13 bis 18 Uhr.
 Schlossparkbad Geislingen: 8 bis 20 Uhr.
 Sofienbad Rosenfeld: 8 bis 19 Uhr.
 Narrenmuseum Schömburg: Besichtigung nach telefonischer Absprache unter 0 74 27/ 26 12.

SONNTAG

■ **GALERIE, MUSEUM, BÄDER**
Öffnungszeiten:
 Schlichembad Schömburg: 8.30 bis 12 Uhr.
 Schlossparkbad Geislingen: 8 bis 20 Uhr.
 Sofienbad Rosenfeld: 8 bis 19 Uhr.
 Werkforum Dotternhausen: 11 bis 17 Uhr.
 Narrenmuseum Schömburg: Besichtigung nach telefonischer Absprache unter 0 74 27/ 26 12.

GEBURTSTAG

■ Rosenfeld. Linda Müller, Schubertstraße 52, 70 Jahre.

■ Bickelsberg. Edeltraud Weckerlein, Zollernstraße 6, 82 Jahre.

SONNTAG

■ Rosenfeld. Anna Mohl, Rosenweg 19, 88 Jahre; Wilma Ehresmann, Hagweg 8, 86 Jahre; Werner Holweger, Bickelsberger Straße 42, 74 Jahre.

■ Dautmergen. Frida Mocker, Dormettinger Straße 16, 81 Jahre.

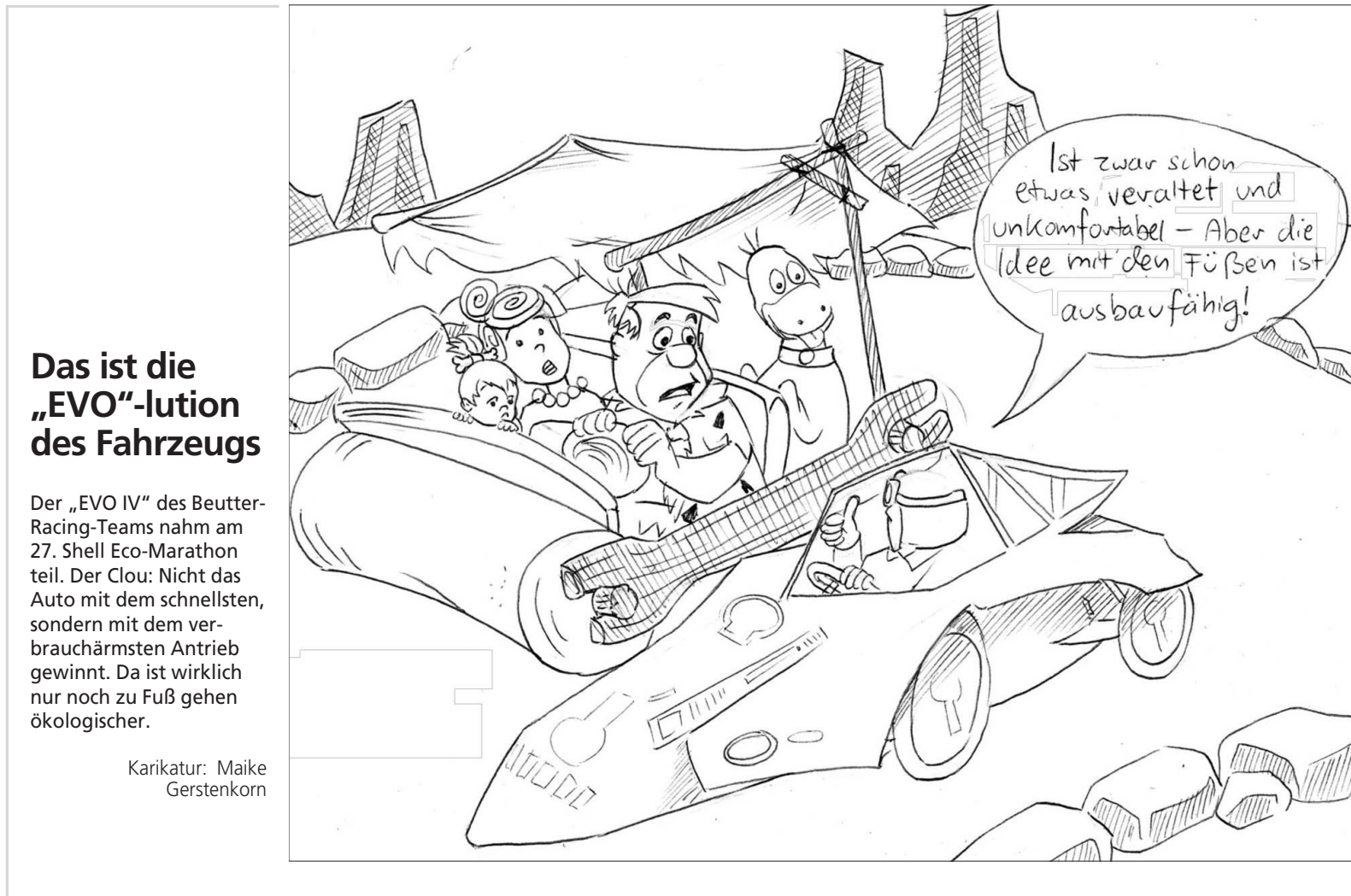
■ Hausen a. T. Erna Dreher, Oberstockstraße 12, 73 Jahre.

■ Ratshausen. Ilse Sauter, Winkelgasse 18, 75 Jahre.



Ortsdurchfahrt: Einspurig bis zum 6. Juni

Rosenfeld. Voraussichtlich bis zum 6. Juni geht der Verkehr durch die Ortsdurchfahrt auf Höhe des Kindergartens „Regenbogen“ nur einspurig. Grund für die Straßenbehinderung ist der weitere Ausbau des Nahwärmenetzes. Dafür muss die Straße für die Verlegung der Leitungen aufgerissen werden. Die Bauarbeiten haben am Montag begonnen. Wie berichtet, wird der städtische Kindergarten „Regenbogen“ grundlegend saniert und für die Einrichtung einer „U 3-Gruppe“ mit rund 20 Plätzen erweitert. Das neue Gebäude soll dann auch mit Energie aus dem Nahwärmenetz versorgt werden. Der Abriss der ehemaligen Lehrerwohnung und der Garagen beim Kindergarten ist erst in den Pfingstferien vorgesehen. „Wir versuchen natürlich die Baumaßnahmen zu entzerren“, betont Bürgermeister Thomas Miller. Text/Foto: roco



Das ist die „EVO“-lution des Fahrzeugs

Der „EVO IV“ des Beutter-Racing-Teams nahm am 27. Shell Eco-Marathon teil. Der Clou: Nicht das Auto mit dem schnellsten, sondern mit dem verbrauchärmsten Antrieb gewinnt. Da ist wirklich nur noch zu Fuß gehen ökologischer.

Karikatur: Maiko Gerstenkorn



Das Interesse der Erlaheimer am „Mutterhaus-Zuhause-Modell“, das im Gebiet „Sommerau“ (rechtes Bild) ist groß und die Bürger stellten am Donnerstagabend viele Frage, die von Architekt Ralph Burghardt, der Stadtverwaltung und Landschaftsarchitektin Irmgard Röcker kompetent beantwortet wurden. Fotos: Rosalinde Conzelmann

Ohne die Bürger geht es nicht

Stadt und Architekten wecken großes Interesse für „Mutterhaus-Zuhause-Modell“

„Das klingt ja alles wunderbar, man muss nur noch jemanden finden, der baut“ meinte ein Bürger (nicht ganz ernst) nach der eineinhalbstündigen Informationsveranstaltung zum „Mutterhaus-Zuhause-Modell“.

ROSALINDE CONZELMANN

Erlaheim. Das Modell hat bereits landesweit für Aufsehen gesorgt und war für die Stadt Geislingen Türöffner für die Aufnahme in das Landesprogramm MELAP PLUS (wir berichteten mehrfach). Nun geht es an die Umsetzung der ehrgeizigen Pläne, die die Stadt nur mit Hilfe der Erlaheimer bewerkstelligen kann. Aus diesem Grund hatte die Stadt am Donnerstagabend zu einem Informationsgespräch eingeladen, bei der großes Interesse für das Bauvorhaben geweckt wurde. Neben der Stadt gaben die Architekten und auch das Landratsamt umfangreiche Stellungnahmen ab.

Bürgermeister Oliver Schmid stellte eingangs fest, „dass die Stadt die Bürger mitnehmen will auf

diese Reise“. Dass durchaus Handlungsbedarf besteht, dokumentierte er anhand von Zahlen und Statistiken. „Wir werden älter, es werden immer weniger Kinder geboren und die Landflucht zieht viele junge Menschen in die Städte.“ Schmid gab offen zu, „mir macht diese Entwicklung Angst, wir müssen dafür kämpfen, dass der ländliche Raum eine Zukunftschance hat“. Sein Fazit: „Wir müssen Erlaheim liebens- und lebenswert erhalten“. Das „Mutterhaus-Zuhause-Modell“ stelle eine unglaubliche Chance dar.

Auch Heinz Pflumm vom Landratsamt ermunterte die Erlaheimer, dieses Vorzeigeprojekt bis 2015 mit der Beteiligung der Bür-

gerschaft umzusetzen und wünschte ihnen viel Glück dabei.

„Wir brauchen Sie als Erlaheimer“, lautete der Appell von Architekt Ralph Burghardt an die interessierten Zuhörer, die ihn nach seinem Vortrag mit Fragen bombardierten. „Wie viele Häuser müssen es ein, damit es rentabel wird?“, lautete eine Frage. „Kann das Mutterhaus am Anfang auch kleiner gebaut werden?“, meinte ein anderer Erlaheimer. Auch die Grundstücksfrage wurde erörtert. „Lässt man auch Geislinger rein, wenn nicht genügend Bauherren aus Erlaheim mitmachen“, erntete diese Frage einer Zuhörerin Gelächter. Sie wurde aber ernst beantwortet: „Natürlich sind auch

Geislinger willkommen.“ Burghardt stellte wiederholt fest, „dass die, die von Anfang an dabei sind, am meisten mitreden dürfen“.

Seine Kollegin Irmgard Röcker erntete ebenfalls große Aufmerksamkeit, als sie weitere, für Erlaheim mögliche aus dem Dorfsterkungsprogramm „Leader“ heraus geborene Projekte vorstellte. Der Kulturpfad, die Scheunenbox oder die Verschönerung des Brunnenplatzes gehören dazu. „Die Menschen sollen sich auch künftig wohlfühlen, denn Erlaheim hat Qualitäten, die sie in der Stadt so nie finden werden“. Für Ortsvorsteher Walter eine Bestätigung, „weil es eine einmalige Chance ist, die nicht wiederkommt“.

Das „Mutterhaus-Zuhause-Modell“ bietet für die Bauherren viele Vorteile

Laut Planer Ralph Burghardt ist die Fläche „Auf der Insel/Sommerau“ ideal, da das Gelände mitten im Dorf liegt und kurze Wege ermöglicht. Dort könnte das Zentralhaus stehen mit allen wichtigen Nutzungen (Keller, Heizkraftwerk,

Abstellräume, Garagen). Die drei bis acht kleineren „Zuhause“ sind gemeinsame Nutzer dieser „Infrastruktur“.

Die Vorteile: Eine kostengünstige Baulanderschließung, der Dorfkern wird belebt, leere Ge-

bäude werden wieder bewohnt, es gibt Zuschüsse vom Land für die Bauherren und die Stadt, die das „Mutterhaus“ erstellen könnte. Die Erschließung erfolgt über eine gemeinsame Stichstraße, es gibt keinen Durchgangsverkehr und viel Grün.

Das wichtigste Argument: Bei einem Einfamilienhaus mit 120 Quadratmeter Wohnfläche kann der Bauherr ein Viertel im besten Fall ein Viertel der Baukosten einsparen. Burghardt schwärmte von dem „Inselcharakter“. roco

Adrian Stoll ist Jugendblitzmeister

Geislinger Schach-Jugend erhält Diplome nach dreitägigem Training im Tieringer Feriendorf

Geislingen. Vor kurzem fuhr die Schachjugend zu ihrem Intensivschach-Wochenende ins Feriendorf Tieringen. Nach der Ankunft wurden zuerst die Zimmer beschlagnahmt. Danach wurde am Lagerfeuer gegrillt. Den Rest des Abends wurde mit verschiedenen Brett- und Kartenspielen verbracht. Ein Teil der Gruppe nutzte jedoch die Möglichkeit mit den Betreuern ins Schwimmbad zu gehen. Der Samstagmorgen wurde mit einem Besuch des Barfußpfads begonnen.

Nach dem Mittagessen wurde ein Blitzturnier durchgeführt. Adrian Stoll konnte ohne Punkteverlust Carolin Jenter in die Schranken weisen. Diese wurde „nur“ zweite und Eric Juriatti belegte den dritten Platz. Am Samstagabend wurde nach einem intensiven Schachkurs die Schach-Diplome abgelegt. Am Sonntagmorgen stand ein weiteres Schachtraining mit dem Jugendleiter Robert Sutina auf dem Programm. Thema war die „spanische Eröffnung.“ Der Abschluss

war das Mittagessen beim Schachverein im Geislinger Schloss, wo die Jugendlichen eingeladen wurden. Dort fanden die Bezirksseiniorenmeisterschaften statt, wo sie noch einiges lernen konnten.

Die Gruppe sprach der Teamleitung mit Robert Sutina, Karin Renner und Stefan Gröger für die gute Organisation ein Lob aus. Alle kamen zu dem Ergebnis, dass es sehr viel Spaß gemacht hat und deshalb eine Wiederholung angesetzt werden soll.



Unser Bild zeigt einen Teil der Gruppe beim Schach-Blitzturnier, bei dem Adrian Stoll stolzer Sieger war. Foto: privat

Morgen ist Kirchenmusiktag in Geislingen

Geislingen. Die Kirchenchöre des katholischen Dekanates Balingen halten ihren Kirchenmusiktag morgen in der St. Ulrich-Kirche ab. Es werden die Chöre aus Ebingen, Lautlingen, Tailfingen, Balingen, Nusplingen, Schörzingen, Schömburg, Dautmergen und der gastgebende Kirchenchor aus Geislingen erwartet. Das Programm beginnt um 15 Uhr mit einem Geistlichen Konzert in St. Ulrich, bei dem die Chöre unter ihren Dirigenten ausgewählte Chor-sätze ihres Repertoires darbieten. Die Literatur reicht von alten Meistern über bekannte Klassiker bis hin zu Beiträgen aus der aktuellen Chormusik. Anschließend treffen sich die Sängerinnen und Sänger in der Schlossparkhalle zum geselligen Beisammensein mit Bewirtung, Grußworten und weltlichem Gesang. Ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche, bei dem der Chorgesang im Mittelpunkt steht beschließt um 19 Uhr den Dekanatskirchenmusiktag. Organist Wolfgang Amann wird die Chöre begleiten. Zelebranten der feierlichen Eucharistiefeier sind Dekan Anton Bock und Ortspfarrer Rudolf Junginger.

KOMMENTAR

Traut Euch Erlaheimer!

ROSALINDE CONZELMANN

Ortsvorsteher Ewald Walter hat ausgesprochen, was Fakt ist: Das „Mutterhaus-Zuhause-Projekt“ ist eine Jahrhundertchance für sein Dorf. Hoffentlich haben das auch seine Bürger verstanden, denn ohne deren Mithilfe ist das Projekt zum Scheitern verurteilt. Hätte das Architektenteam das Modell in Tübingen vorgestellt, hätten sie sofort Jubel geerntet und garantiert Bauherren abweisen müssen.

Aber Erlaheim ist halt nicht Tübingen. Bei der Informationsveranstaltung zeigten die Zuhörer durchaus Interesse, aber es war in vielen Wortmeldungen auch die Skepsis über das Neue, Ungewohnte herauszuhören. Das ist verständlich, denn es ist sicherlich für einen Schwaben auf den ersten Blick befremdlich, zum Werkeln nicht in den eigenen Keller zu gehen, sondern in ein Nebenhaus, wo ihm vielleicht ein Nachbar über den Weg läuft, um ein Schwätzchen zu halten. Dafür braucht er sich nicht um die Heizung zu kümmern und hat ein Häuschen, das mitten im Grünen liegt und darf sich darüber freuen, dass er noch Geld übrig hat für seine Hobbys, weil sein Häuschen günstiger war als das seines Mitbürgers im Neubaugebiet. Das ist vielleicht größer, aber auch pflegeintensiver.

Das Modell hat nicht umsonst in Stuttgart für Aufsehen gesorgt und wird bezuschusst, denn es ist wirklich ein Projekt mit Zukunft! Erlaheim nimmt eine Pionierrolle ein und darf stolz darauf sein. Einzige Voraussetzung: Die Bürger müssen halt umdenken und den Schalter im Kopf umlegen. Dann funktioniert es und ist ein Gewinn für alle. Traut euch Erlaheimer!

NOTIZEN

Vatertagshockete

Geislingen. Der Musikverein lädt am Donnerstag, 2. Juni, nach dem Gottesdienst zu seiner Vatertagshockete auf den Festplatz ein. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die „Yachtaler Musikanten“.